

BÖRSE

Insideruntersuchung bei E.on

Im Zusammenhang mit dem Übernahmekampf um den spanischen Versorger Endesa hat die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) offenbar erste Anhaltspunkte für verbotene Insidergeschäfte mit E.on-Aktien gefunden. „Wir haben eine förmliche Untersuchung eingeleitet“, bestätigt eine BaFin-Sprecherin jetzt. Nach „Hinweisen von außen“ hatte die Behörde schon vor einigen Wochen mit Vorermittlungen begonnen (SPIEGEL 12/2006). Der deutsche Energiegigant hatte am 21. Februar bekanntgegeben, den spanischen Konkurrenten für rund 29 Milliarden Euro übernehmen zu wollen, woraufhin der E.on-Kurs um bis zu sechs Prozent anstieg. Die Experten der Bundesanstalt konzentrieren sich nun bei ihrer Überprüfung auf die Börsengeschäfte, die vor diesem Termin getätigt wurden.



E.on-Konzernzentrale in Düsseldorf



Müller

KONZERNE

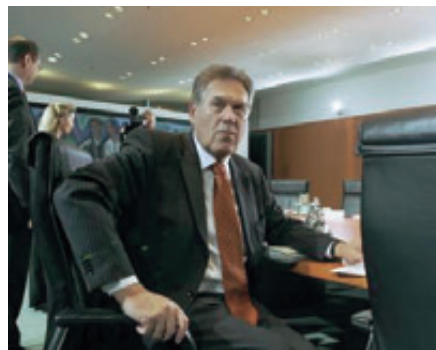
RAG strafft Verwaltung

Bis spätestens Ende 2009 will die RAG mehr als 1500 Verwaltungsjobs abbauen. Das hat der Vorstand vor wenigen Tagen beschlossen. Die Stellenkürzungen sind Teil eines großangelegten Restrukturierungsplans, der zu jährlichen Einsparungen von rund 250 Millionen Euro führen soll und von der Beratungsfirma Boston Consulting erarbeitet wurde. Danach werden die Verwaltungen der bislang eigenständigen Tochtergesellschaften Degussa, Steag und RAG Immobilien mit zurzeit noch mehreren tausend Beschäftigten aufgelöst und vollständig auf die Konzernzentrale übertragen. Die verbleibenden operativen Abteilungen sollen in GmbH umgewandelt werden und künftig direkt an den Vorstand berichten. Durch den Umbau will der Vorstand die Entscheidungsprozesse beschleunigen und die RAG vor dem Hintergrund des angestrebten Börsengangs effizienter machen. „Wir tragen Hierarchieebenen ab, die uns träge machen“, sagt ein Vertrauter von RAG-Chef Werner Müller. Die Verwaltungsreform ist aus Sicht des Managements der letzte Schritt einer weitreichenden Neuausrichtung. So hat die RAG seit dem Amtsantritt Müllers insgesamt 280 Firmen verkauft und sich dadurch von 28.000 Mitarbeitern und 5,6 Milliarden Euro Umsatz getrennt. Der Aufsichtsrat soll die Maßnahme in seiner Sitzung am 17. Mai absegnen.

KONJUNKTUR

Mehr Wachstum in Sicht

Die Bundesregierung wird ihre Wachstumsprognose für 2006 voraussichtlich nach oben korrigieren. Fachleute des interministeriellen „Arbeitskreises Gesamtwirtschaftliche Vorausschau“ gehen davon aus, dass die deutsche Wirtschaft in diesem Jahr um eineinhalb bis zwei Prozent zulegt. Noch zu Jahresbeginn hatten die Konjunkturfachleute aus den Ministerien für



Glos

Wirtschaft, Arbeit und Finanzen sowie des Kanzleramts mit einem Plus von einem bis eineinhalb Prozent gerechnet. Im Jahreswirtschaftsbericht hatten sie auch einen spitz gerechneten Wert von 1,4 Prozent angegeben. Die neue Prognose des Arbeitskreises wird Wirtschaftsminister Michael Glos (CSU) Ende April präsentieren. Ursache für die Belebung sind die nach wie vor hohen Exporte und die zunehmenden Investitionen. Selbst die Konsumnachfrage zieht nach Feststellung der Fachleute neuerdings wieder etwas an.